

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Leipzig, Druckerei: Riesa, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21366.  
Kioskkasse Riesa Nr. 52.

A: 293.

Donnerstag, 16. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 43 zum Vertrieb im hohen Grundbesitz (7 Bänden) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getrauben- und tabellarischer Satz 10/10, Kuffen, Nachweisungs- und Veranschauligungsbücher 50 Pf. Seite Carl's. Vermittlungs-Kabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Klagegegner in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Interessentenliste, Größter an der Höhe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Eisen- oder der Verlagsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Auf Blatt 448 des Handelsregisters, die Firma Hans Lubowig in Riesa Str., ist heute eingetragen worden: Prokura ist erteilt dem Handlungsgesellen Fritz Pfeiffer in Gröba. Er, sowie die Prokuristin vbl. Lubowig, sind jeder für sich zur Zeichnung der Firma berechtigt.

Amtsgericht Riesa, den 18. Dezember 1920.

Die von den städtischen Kollegien beschlossene Wohnungsordnung für die Stadt Riesa vom 28. Oktober 1920, die am 1. Januar 1921 in Kraft tritt, liegt vom 18. Dezbr. 1920 ab auf die Dauer von 14 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Für Rat der Stadt Riesa, am 15. Dezember 1920.

## Die Spar- und Girokasse der Stadt Riesa

bleibt wegen des Umzugs

Sonnabend und Montag, den 18. und 20. Dezember 1920

geschlossen.

Vom Dienstag, den 21. Dezember 1920 ab befindet sie sich im neuen Dienstgebäude

Weißwasserstraße 18, Gröbisch.

Geschäftszeit: Vorm. 8-12, nachm. 2-4 Uhr, Sonnabends nur vorm. 8-12 Uhr.

Für Rat der Stadt Riesa, am 11. Dezember 1920.

## Bekanntmachung

die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an bedürftige Arbeiterrentenempfänger betr.

Das k. Reichsamt für Sozialversicherung hat beschlossen, eine einmalige Beihilfe an bedürftige Arbeiterrentenempfänger zu erteilen. Die Beihilfe wird nur auf Antrag bewährt. Als bedürftig gilt ein Rentenempfänger, wenn sein Gesamteinkommen den Betrag der Erwerbslosenunterstützung übersteigt. Der Antrag ist in Form eines Gesuches zu stellen, das dem Ortsamt der Sozialversicherung zu überreichen ist. — Die Tagesunter-

stützung mit 300 vervielfacht — berechnet: a) Männliche Personen über 21 Jahre mit eigenem Haushalt 8.— Mk., ohne eigenen Haushalt 7.— Mk., unter 21 Jahren 5.— Mk. wöchentlich, b) weibliche Personen, desgleichen 6.—, 5.— und 3.— Mk.

Nach dem Grade der Bedürftigkeit werden die Antragsteller in drei Klassen, I, II, III eingeteilt, je nachdem der Betrag, um den das Gesamteinkommen hinter der Erwerbslosenunterstützung zurückbleibt, bis zu 1/2 (Kl. I), über 1/2, bis zu 1 (Kl. II) und über 1 (Kl. III) der Erwerbslosenunterstützung ausmacht.

Die Beihilfe wird nur Rentenempfängern deutscher Staatsangehörigkeit gewährt, die bereits seit 1. Dezember 1920 in Sachsen wohnen, an Unfallrentner außerdem nur, wenn mindestens 50 Prozent Unfallrentens des Gesamteinkommens bezogen sind und an Witwen und Waisen dann nicht, wenn sie Wittwensrenten oder Waisenrenten oder sonstige militärische Versorgung beziehen.

Anträge auf diese Beihilfen sind spätestens bis zum Montag, den 20. Dezember 1920, im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 9, zu stellen. Später eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Um allgrößem Andrang vorzubeugen und eine glatte Erledigung durchzuführen wird für die Entgegennahme der Anträge folgende Einteilung festgesetzt:

für Arbeiterrentenempfänger mit dem Familiennamen von

A—G Freitag, den 17. 12. 1920,

H—O Sonnabend, den 18. 12. 1920 und

K—Z Montag, den 20. 12. 1920.

Die Anträge werden in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags, am Sonnabend, den 18. 12. 1920 von 8-12 Uhr vormittags entgegengenommen. Voraussetzungen für die Erteilung der Beihilfe werden durch die erteilte Beihilfenschein. Über den Zeitpunkt der Auszahlung der Beihilfen erfolgt weitere Bekanntmachung.

Gröba (Elbe), am 15. Dezember 1920.

Der Gemeinderat.

Das unter Nr. 15 1917 ausgestellte Arbeitsbuch für Willi Martin Jundler, geboren am 9. Oktober 1902 in Köhlig, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Gröba bei Riesa, am 15. Dezember 1920.

Der Gemeinderat.

## Derliches und Sühliches.

Riesa, den 16. Dezember 1920.

— Raubmord. In der Nacht zum 15. Dezember früh 3 Uhr wurde von dem Wirtsgastwächter kurz vor dem Eingang in das Rittergut in der Nähe der dort befindlichen Scheune der 54-jährige aus Barzdau gebürtige Arbeiter Julius Nockwitz tot aufgefunden. Er benachrichtigte hierüber den Amtsvorsteher, der sofort die Polizei verständigte. In den ersten Morgenstunden waren die hiesige Kriminalpolizei unter Führung des Polizeidirektors Rindow und eine Kommission vom hiesigen Amtsgericht zur Stelle, die feststellte, daß allem Anschein nach ein Raubmord vorlag. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß M. am Abend vorher mit verschiedenen anderen Personen im sogenannten „Rittergut“ gesessen hatte. Hierbei hatte er auf seiner Kleidermantele eine Tasche, die früh neben der Leiche aufgefunden wurde. Es konnte ferner festgestellt werden, daß unter den ruffähigen Personen bekannt war, daß M. keine ganze Barzdau sei, daß er jedoch in der Nacht zum 15. Dezember in der Nähe der Scheune, wo die Leiche lag, wurden Fußspuren entdeckt, die anscheinend von Fußschuhen oder Stiefeln her stammten. Die Nachforschungen führten zu dem auch bei dem 19-jährigen russischen Arbeiter Valentin Stawitz ein Paar Fußstapfen, die genau in die Fußspuren paßten und mit Blut besetzt waren. Bei der Durchsichtung des Bettes des Dürchen fand man außerdem ein Paar ziemlich feuchte Strümpfe, die ebenfalls Fußspuren zeigten, und schließlich konnten auch an einer Oberfläche noch Blutspuren festgestellt werden. Trotz dieser Befunde fehlte der Verdacht zunächst hinsichtlich der Tat bezeugen zu haben. Zur Ermittlung des Täters hatte die hiesige Kriminalpolizei auch den Polizeidirektor des hiesigen Gendarmerie-Überwachungsamtes Reiff aus Barzdau kommen lassen, ebenso war die Landeskriminalpolizei Dresden benachrichtigt worden und am Tatort erschienen. Der Polizeidirektor hat vorläufige Dienste geleistet. Er hat die Spur vom Tatort bis in die Wohnung des Verdächtigen verfolgt, wo er die Fußspuren besonders am besten feststellte, und hat dann den Verdächtigen selbst verhaftet. Unter dem Druck des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials legte Stawitz schließlich gestern nachmittags in der 6. Stunde ein Geständnis ab. Danach hat er seinen Arbeitskollegen mit einem Beil erschlagen und ihn darauf seiner Barzdau von 500 Mark beraubt. Das Beil hatte er in seinem Sonntagsgang auf dem Boden versteckt, wo es auch vorgefunden wurde. Das Beil, mit dem er den Mord ausgeführt hatte, war bereits im Laufe des Tages von der Kriminalpolizei entdeckt und beschlagnahmt worden; es trug ebenfalls Blutspuren. Der Täter befindet sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis. Heute vormittags fand die Begleitung der Leiche statt, die über die Ausfuhrung der Tat Ausschluß wohl wird ergeben haben.

— Wegen Diebstahl ist gestern abend ein Arbeiter Arnold festgenommen und an das Amtsgericht Riesa abgeschickt worden.

— Unter den Begriff Arbeiterrentenempfänger fallen Personen, die folgende Renten beziehen: Invaliden-, Alters-, Kranke-, Unfallrenten, Witwenrenten, Waisenrenten, Witwen-Unfallrenten, Angehörigen-Unfallrenten, Waisenrenten und Waisen-Unfallrenten. Anträge können nur bis zum 20. Dezember bei den Gemeindebehörden gestellt werden.

— Wolf Andree. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die im Einzelnen der gestrigen Nummer angeführten Mitglieder des Experimental-Psychologen Wolf Andree nicht morgen Freitag und Sonnabend, sondern erst Mitte Januar stattfinden können. Näheres wird noch bekanntgegeben.

— Der Reichswasserschutz. Oester sagte gestern Unfallrenten über den Reichswasserschutz, bezüglich der Bewußnisse und Mächten seiner Beamten, veranlassen diesen, uns folgende Mitteilung zugeden zu lassen: 1. Die Beamten des Reichswasserschutzes sind den Beamten der Sicherheitspolizei gleichzusetzen, d. h. sie sind als Exekutivbeamte anzusehen. Sie sind sämtlich an den blauen

Ragenpatten mit Unter- und der Umschrift R. W. S. Die Notwendigkeit, bestehende Bestände aufzubringen, führte zunächst zur feldmännlichen Einleitung. Aus dieser Uniform darf aber nicht etwa ein militärischer Charakter geschlossen werden. Die Beamten des Reichswasserschutzes sind keine Soldaten. 2. Die Schiffer sind den Beamten, wie jedem Polizeibeamten gegenüber, zur Auskunft verpflichtet, wenn es sich lediglich um die Angabe des Wohn-, Wohn- und Art der Ladung handelt. Auf Grund des Gesetzes über die Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 und der Verordnung über Jücker vom 17. Okt. 1917 und Pereresgut vom 23. Mai 1919 sind die Schiffer verpflichtet, den mit entsprechenden Vollmachten versehenen Beamten ihre Ladepapiere vorzulegen und das Betreten der Räume zu gestatten. Auf Grund des Gesetzes über die Regelung der Aus- und Einfuhr ist ferner jeder Beamter des Reichswasserschutzes, auch ohne besonderen Ausweis, berechtigt, Feststellungen vorzunehmen, wenn er vermutet, daß die Ladung vom Ausland stammt, oder dahin ausgeführt werden soll. Die Beamten des Reichswasserschutzes sind verpflichtet, bei den Anforderungen der Vorlage der Ladepapiere, auf Grund des Gesetzes über die Auskunftspflicht, oder der Verordnung über die Regelung der Aus- und Einfuhr den Grund zu ihrer Forderung anzugeben, d. h. Vermutung einer Ladung, die der Auskunftspflicht unterworfen ist. Wenn der betr. Beamte durch seine Uniform als Beamter legitimiert ist, braucht er bei den Vorfragen auf Grund der Verordnung über die Regelung der Einfuhr keinerlei Vollmachten. Nimmt er diese Amtshandlung in Zivil vor, so muß er sich durch einen Polizeiausweis ausweisen. Bei der Durchsichtigung einer Umkleekammer auf Grund des Gesetzes über die Auskunftspflicht hat der Beamte auf Verlangen sich auszuweisen. Dem damit beauftragten Beamten ist ein besonderer Ausweis anzugeben. 3. liegt gegen einen Schiffer der Verdacht der Beteiligung an einer strafbaren Handlung vor, so hat die Durchsichtigung auf Grund der §§ 102, 103, 105, 106, 107 der Strafprozessordnung zu erfolgen. Führt der dort beauftragte Beamte die Durchsichtigung in Uniform aus, so ist er als solcher legitimiert. Sollte der Schiffer die Echtheit der Uniform angezweifeln, so würde der betr. Beamte auf Verlangen sich durch den Polizeiausweis als Polizeibeamter ausweisen. In Zivil hat er dies stets vor sich aus zu tun. Die Vorlage anderer Ausweise ist nicht erforderlich, wenn die Durchsichtigung kann von jedem Polizeibeamten durchgeführt werden, wenn die Anordnung dazu gemäß § 105 Str.-Pr.-O. erfolgt ist. Wie aus dem § 106 der Str.-Pr.-O. hervorgeht, ist der Beamte, wenn die Voraussetzungen des § 102 gegeben sind, nicht verpflichtet, dem von der Durchsichtigung betroffenen Schiffer den Zweck der Durchsichtigung vor Beginn bekanntzugeben.

— Beförderung von Winterportgeräten. Vom 20. Dezember 1920 werden die während des Krieges eingeführten Beschränkungen in der Beförderung von Schneeschuhen, Stiefeln und sonstigen Winterportgeräten zum Teil aufgehoben. Die Beförderung dieser Gegenstände als Gepäck und Expressgut und die Mitnahme von Schneeschuhen und Stiefeln in die 3. und 4. Klasse der Personenzüge ist künftig zulässig. Die Mitnahme in die 1. und 2. Klasse der Personenzüge und in die 1. bis 3. Klasse der Schnellzüge bleibt dagegen ausgeschlossen.

— Der Landesauschuss sächsischer Feuerwehren hielt unter Vorsitz von Kammerat Reichs-Waagen in Dresden eine Sitzung ab. Nachdem Branddirektor Reinhold Meerran über die vom Landesauschuss geplante Lotterie berichtet hatte, fand eine Aussprache über ein von der Brandversicherungskammer gefordertes Gutachten über Befreiung von Motorpumpen statt. Wie bei den Brandpumpen, so beabsichtigt der Landesauschuss in Zukunft auch mit den Motorpumpen vergleichende Prüfungen vorzunehmen. Die Ehrenzeichenfrage wurde wiederum eingehend besprochen. Man ist der Ansicht, daß sich die Regierung nicht länger den Wünschen der Wehren verschließen könne, nachdem alle Bundesstaaten eine ganz andere Haltung einnehmen wie der Freistaat Sachsen. Bei einer weiteren ablehnenden Haltung der Regierung steht ein Rückschlag auf das sächsische Feuerwehrwesen zu erwarten. Branddirektor Jäger-Virna hat die Unterlagen für die Gewährung von Altersrenten an Bedienstete mit 20jähriger Dienstzeit beendet. Nach seiner Statistik kommen gegenwärtig 3544 Mann hierfür in Frage.

— Ein Eisenbahnraub und seine Folgen. Unter der Anlage des schweren Diebstahls nach § 243 und weil es sich um Bahnbeamte handelte, zugleich auch nach § 133 des Reichsstrafgesetzbuches, verhandelte die 6. Strafkammer des Dresdener Landgerichts gegen den 1879 zu Göhlitz geborenen Rangiermeister Georg Fürstgott Bruno G., den 1885 zu Böhren geborenen Rangierführer Franz Richard G., beide in Röhren wohnhaft und den 1884 zu Böhren geborenen, auch dort wohnhaften Bahnhofsleiter Ernst Emil G., sämtlich zuletzt auf dem Bahnhofs Röhren angestellt. Der Angeklagte lag der folgende Vorgang zugrunde: Der Bahnhofsleiter Paul Scholz aus Böhren war in seiner Eigenschaft als Ueberwachungsbeamter der Generaldirektion am 15. August mit dem Abendzug in Röhren eingetroffen, um den Betrieb auf dem dortigen Güterbahnhof zu übernehmen. Der Beamte versuchte sich mitten in die Güteranlagen und setzte sich in das Bremsloch einer dort haltenden Wagensgruppe. Es waren mehrere Stunden bereits vergangen, und Mitternacht vorüber, aber nichts hatte sich gerührt. Gegen 1 Uhr kamen zwei Personen an der Wagensgruppe entlang gelaufen, machten sich längere Zeit ganz in der Nähe des Ueberwachungsbeamten zu schaffen. Mit einem Heimmitsch wurde vorläufig die Tür eines besagten Wagens, der als Schlafwagen von Dresden nach Bremen laufen sollte, aus der Schiene gehoben und ohne daß die Personen verhaftet wurden, hinten soweit zur Seite gedrückt, damit dann einer der Diebe hinein schlüpfen konnte, ein raffinierteres Verbrechen, nach dem der Ueberwachungsbeamte bisher noch nicht beobachtet worden ist. Im Wagen hörte der Beamte, wie dort eine Kiste erbrochen, und die darin verpackten Waren herausgelassen wurden. Die beiden Diebe waren er G. und G. Mitten in der Arbeit war dann noch G. hinzugekommen. Rummel schlich sich der Ueberwachungsbeamte an den erbrochenen Wagen heran, und unter Abgabe eines Schreies forderte er die Diebe auf, stehen zu bleiben, die aber im Dunkel der Nacht entflohen. Auf Alarmzeichen waren dann die Beamten eines zur Abfahrt bereitstehenden Dresdener Zuges herbeigekommen, die den Rangierführer G. noch verhaftet im Wagen voranden. Mit den Worten „es ist doch einmal alles verkratzt“ ergab sich der Schwabe in sein Schicksal, er löste dann im Stationsgebäude ein umfängliches Geständnis ab und nannte auch seine Kollegen. Erbrochen war eine Kiste der Firma Hartwig u. Vogel, Dresden, die Bonbons enthielt. Auf Vorhalt erklärten die Angeklagten, die teilweise bereits bis zu 25 Jahre im Dienste sind, sie hätten noch nie in der langen Zeit einmal gestohlen. Auf weiteres Vorhalt, warum sie ausgerechnet auf dem dortigen Bahnhof gestohlen hätten, erklärten sie, sie hätten dort gestohlen, weil dort ein Eisenbahnraub stattfand. Das Urteil lautete bei G. und G. auf je 10 Monate, bei G. auf 6 Monate Gefängnis, sowie auf je 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Dresdener Landgericht. In zwei verschiedenen Strafprozessen hatte sich der 20 Jahre alte Arbeiter Paul Max W. aus Riesa vor dem hiesigen Strafamt verantworten. In dem einen Verfahren drehte es sich um Unterschlagungen, die der junge Mann als Beitragskassierer eines Spar- und Bauvereins zu Riesa in Höhe von 2700 Mark begangen hatte. — In dem anderen vorangegangenen Prozeß bildeten Beitrag und Urkundenfälschung die Delikte, deren sich W. schuldig gemacht hatte. Der Vater des Angeklagten ist offizieller Beitragskassierer des Spar- und Bauvereins, während W. junior lediglich als Erwerbsloser einen Beitrag zum Einfließen mit übertragen erhalten hatte. Anlässlich einer bevorstehenden Revision befanden sich eine Anzahl Beitragsbücher in der elterlichen Wohnung. W. nahm zwei solcher Mitgliedsbücher und ließ sich von den Angehörigen der Buchhalter 50 bzw. 10 Mark Beiträge ausbilden. Weiter nahm W. das Buch eines anderen Mitgliedes, fertigte ein Schreiben an und forderte durch einen Knaben von der Kasse die Rückführung der gesamten Einlage in Höhe von 300 Mark zurück. Da der Kassierer nicht zu Hause anwesend war, wozu abends W. unterrichtet war, handelte die Frau vorläufig 200 M. aus. Der betreffende Knabe soll angeblich weder mit dem Buche noch mit dem Gelde an der ver-

Anbarten Stelle einetroffen sein. W. schrieb dann noch zwei- mal Briefe, er verlor dann 150 Mark, zuletzt blieb das Buch wieder zurück, um jedesmal andere Ausgaben als Voten zu verwenden. Der Angeklagte wurde in beiden Strafpro- zessen zu einer Gesamtkraft von 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dem Landtage sind folgende Anträge an- gegangen: Ein Antrag Herr und Gen. (Kommun.) betr. die Forderungen der Bauarbeiter, ein Antrag Hüb- mann und Gen. (D. Sp.) betr. Befreiung der von der Einkommensteuer im letzten u. kommenden Jahre be- freiten Gemeinden und Gemeindeverbände, ein Antrag Hüb- mann und Gen. (D. Sp.) betr. Rücktritt von im Auslande tätigen Lehrkräften in den sächsischen Schuldienst sowie betr. die wirtschaftliche Notlage der Studenten, ein An- trag Herrmann und Gen. (D. Sp.) betr. die Aufnahmebe- dingungen für die höheren Lehranstalten für Ostern 1921, ein Antrag Kammeisberg und Gen. (D. Sp.) betr. Über- nahme von Truppenübungsplätzen zu Erziehungszwecken usw., ein Antrag Kammeisberg und Gen. (D. Sp.) betr. Befreiung Sachbesitzer von jeder Ablieferung von Milchprodukten, sowie ein Antrag Müller (D. Sp.) betr. die Notlage der Kleinrentner. Ferner ist ein Antrag der Abg. Dr. Herrmann und Gen. (D. Sp.) eingegangen betr. die Not der Heilungs- losen Kandidaten des höheren Bauamts und des Vda- gogik, sowie eine kurze Anfrage Herr und Gen. (D. Sp.) betr. die Erhebung von Zusatzsteuer durch die Gemeinden und das Verhalten der Landesminister Herrmann und Dresden sowie des Kreisaußenbüros Dresden insbeson- dere auf die Selbstverwaltung der Gemeinden.

— Aufhebung des Ausbaderbotes Die „Tagesausstellung“ wird seit ich eine Be- amtung des Landesgesundheitsamtes betr. Aufhebung des Aus- baderbotes für den Freistaat Sachsen. Demnach ist die Bestimmung, daß Trize und Waisen aller Art die außer- halb von gewerblichen Betrieben hergestellt sind, in ge- werblichen Betrieben nicht ausgehandelt werden dürfen, für den Freistaat Sachsen mit sofortiger Wirkung aufzu- heben.

— Ministerpräsident und die Ober- schichten In einer Versammlung sächsischer Kreisverwalter äußerte sich Ministerpräsident Buch über die oberste Schicht. In dieser Sitzung kam ebenfalls zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um Überschüssen beim Deutschen Reich an zu erhalten und der Günter leben unterhaltener Ein- griff in die deutschen Oberstufen bezüg. in die Art und Weise der Abkündigung zu verhindern.

— Zwangsplanung für das Völk- erhandwerk Die Reichshandwerkskammer hat auf Antrag Reichsminister vom 16. Januar 1921 ab sämtliche Gewerbe- treibende, die im Bereiche der Handwerkskammer Groß- heim, einschließlich der Städte Großenhain, Radepburg und Riesa, das Völkerverhandwerk selbstständig betreiben, gleich- zeitig als Werkstätten oder Betriebe halten oder nicht, der neu an- erkannten Zwangsplanung für das Völkerverhandwerk in dem bezeichneten Bezirke mit dem Sitze in Großenhain anzu- gehören haben.

Die sächsische Regierung gegen die Forderung des Bahnjahresfestes 1921. Der Ministerpräsident Buch hat, wie der Teinunion-Zachfenblatt meldet, an den Landtagspräsidenten am Tage der Erklä- rung der neuen Regierung folgende Schreiben gerichtet: „Dem Präsidenten überreiche ich im Namen des Gesamt- ministeriums den Entwurf eines Gesetzes, die Aufhebung sächsischer Sondererlasse betreffend, nebst Begründung mit dem Erlaube, im dem Landtage zur Entscheidung vor- zulegen. Um besondere Beachtung darauf gebeten werden, damit der Entwurf so rechtzeitig verabschiedet werden kann, daß schon der nächste Jahrestag von ihm betroffen wird.“ — Der Entwurf lautet: „Der Landtag hat folgendes Gesetz beschlossen: Der Bahnjahresfest und der Frühjahrs- festtag kommen als staatliche Feiertage in Wegfall.“ Wie wir erfahren, wird diese Vorlage Anfang der nächsten Woche oder, falls es die Debatte über die politische Lage zuläßt, noch am Ende dieser Woche vom Landtage beraten werden. An ihrer Annahme ist nicht zu zweifeln. Zu bedenken bleibt es, daß diese Bestimmung erst in kurzer Zeit vor dem 8. Januar bekannt werden wird, da viele Geschäftsleute ihre Dispositionen für den 8. Januar als einen Feiertag bereits getroffen hatten.

Oschab. Ein Bauer war Montag früh gegen 5 Uhr bei Wehr. Pflanz in der Riederlei vermutlich durch Selbstentzündung von Schießpulver entzündet. Es konnte zum Glück noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden, so daß der sich schnei- den schon auf viele 1000 Mark belaufende Schaden nicht noch erheblicher wurde. Es sollen etwa 10 Meter Haupttreibmit- tel vernichtet worden sein.

Etrauch. Auf dem Schlosse wurde vorgestern eine Demonstration nach Rachen durchgeführt. Hierzu waren unter Führung eines Oberwachmanns 15 Mann da. In der Höhe und ein Bevollmächtigter der Entwaldungskommission erschienen. Die Durchsuchung erfolgte in recht gründ- licher Weise. Waffen und Jagdgewehre wurden andere Waffen nicht gefunden.

Dresden. Hier verstarb der frühere Vorsitzende des Verbandes sächsischer Industrieller, Herr Kommerzienrat Louis Lehmann.

Sitzau. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurden mehrere Verbrechen, die von Jugendlichen begangen waren, verurteilt. Drei Burschen im Alter von 18—17 Jahren, die schon mehrfach wegen Straftaten verurteilt worden waren, hatten den Plan gefaßt, eine 23 Jahre alte Dame, von der sie wußten, daß sie größere Summen Geldes be- saß, zu töten, daß sie ihr gelegentlich eines Besuchs Cafés in den Straßen schillern wollten. Ferner wollten sie die Kontantin einer Hiltauer Firma auf dem Nach- hauswege überfallen. Einer der Burschen, der als Haupt- täter angesehen ist, konnte verurteilt werden.

Welschbach, Bes. Wilsdorf. Den Tod durch Erstickung hat die 8 Jahre alte Landwirtstochter Frieda Götlich aus Schneberg erlitten. Sie wurde in einer Schube ihres Großvaters tot aufgefunden.

Welschbach, Bes. Wilsdorf. Der Wert der den ostendier mit den örtlichen Verhältnissen verträglich gewesenen Viehen in die Hände gefallenen Lorenzordner: Wein, Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Margarine, Schokolade u. dergl. geht in die Tausende.

Borna. Ein altes Mißgeschick widerfuhr einem hiesigen Geschäftsmann, der trotz des vollständigen Verbots mit einem Handwagen auf dem Bahnhofsplatz fuhr. Als er die Bahnhofs- straße entlang fuhr, schneite ihm plötzlich die Deckel aus der Hand und schlug in eine große Schaulusterscheibe, wodurch diese eine Anzahl Risse erhielt. Der entstandene Schaden dürfte gegen 8000 Mark betragen.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat in einem Schreiben an die Stadtverordneten mitgeteilt, daß es un- bedingt notwendig sei, eine sächsische Gewerbe- steuer einzuführen, die einen Ertrag von rund acht Millionen Mark bringen soll, eine Summe, die bei dem außerordentlich großen Defizit des hiesigen städtischen Haushaltes immerhin einige Lücken ausfüllen kann.

Leipz. Um den Untersuchungsgefängnisern Tzann aus dem Keller Gefängnis zu befreien, verhafteten sich seine beiden Freunde Schmalz und Schön dadurch Jurist und Weingärtner, daß sie Schmalz als Kriminalbeamten be- kleidete und einen Scherenscherer, dessen Kofke Schön kaufte, im Gefängnis absetzte. Der ihnen folgende Schmalz- meister Bauer führte die beiden ins erste Stockwerk vor das Amtszimmer und holte den Extraanfahrscheinlicher Weiler. Sowie dieser erschien, schloßen die beiden Ker- nacher auf die Beamten. Welche durch sofortig zu- sammen. Bauer schloß die Tür, wobei ein Sohn Weilers schwer verletzt wurde. Bauer ließ sich mittels eines Strickes auf die Straße herab und schlug Alarm. Als sich die Ver- brecher verloren sahen, erschlug sich Schön; der andere wurde verhaftet.

### Vermischtes.

Große Telefonänderungen infolge Schneefalls. Aus Offenbach wird gemeldet: Durch kurzen Rauwetter, darauf folgenden starken Schneefall und Eiskurz haben in den letzten Tagen fast alle oberirdischen Telefon- u. Telegrafen- leitungen Westfalens großen Schaden gelitten. Die Be- dingungen der einzelnen Städte unter sich sind gebröckelt. Ebenso sind die Verbindungen nach Sachsen, Berlin und dem Süden unter- brochen. Die Ueberlandleitungen der großen Fernleitungen.

### Für unsere Postbezieher.

Die bisher für die Leistungen geltenden Post- gebühren werden ab 1. Januar 1921 erhöht. Vom Verlag wird von diesem Zeitpunkt ab das Westfalen- blatt für die Leser des Riesaer Tagesblattes frei aus- gegeben. Jeder Leser des Westfalen- blattes soll ein Exemplar des Westfalen- blattes mitbestellen. In Anbetracht der dauernd steigenden Kosten im Zeitungsbetriebe muß sich auch der Verlag des Riesaer Tagesblattes entschließen, den bisherigen Be- zugspreis monatlich M. 4.40, vierteljährlich M. 13.20) um die erhöhten Postgebühren zu erhöhen. Es wird ab 1. Januar 1921 der Bezugspreis für das Riesaer Tagesblatt durch die Post (es ist gleich ab frei) aus- oder bei Abholung am (Vollzahler) betragen: M. 4.40 für einen Monat, M. 13.40 für ein Vierteljahr. Zu diesen Preisen kommt keine andere Gebühr hinzu. Wir bitten unsere geehrten Postbezieher, ihre Bestellung auf das Riesaer Tagesblatt für das kommende 1. Vierteljahr 1921 durch den in den nächsten Tagen nachfolgenden Briefträger wieder zu erneuern. Verlag des Riesaer Tagesblattes.

werte sind unter der Äußerung Schneefall teilweise zusammen- gebrochen. Besonders arg sind die Verbindungen im Ost- und Westfalen. In Offenbach ist durch Schneefall die Abgabe des elektrischen Licht- und Kraftstromes fast gestoppt. Die sächsische Bahn hat ihren Betrieb eingestellt. Aus dem Westfalen wird großer Schneefall gemeldet. Die Ver- bindungen können nur mit großer Verpflanzung aufrechterhalten. Das Stadttheater kann nicht spielen. Die Stadt ist ohne Licht.

Ein Satz eines Passagierflugzeuges. Ein großes Flugzeug, das den Dienst zwischen London und Paris versieht und vornehmlich mit der Fluglinie Crad- wood (England) verkehrt, hat in der Gegend von Dover, der Rheinlande und zwei Fahrgäste wurden getötet, sechs Fahrgäste verletzt.

Denkmal auf dem Hartmannsdorfer Kopf. Der Hartmannsdorfer Kopf, der bekanntlich als sächsisches Denkmal errichtet worden ist, wird trotz des Win- ters häufig von vielen Fremden, meistens Franzosen und Amerikanern, besucht. Auf der Bergspitze wird zum Früh- jahr ein Monumentaldenkmal errichtet werden, das aus einem riesigen Kreuze bestehen soll. Die Form des Kreuzes wurde von der sozialdemokratischen Partei des Westfalens vorgeschlagen, da die kreuzförmige Form für die Aufstellung eines Obelisks war. Nach langem Verhand- lungen scheint nun die sächsische Regierung ge- lögt zu haben.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Dezember 1920.

Meldungen der Berliner Morgenblätter. X Berlin. Erzbischof hat den Reichstag gebeten, die Genehmigung zu seiner Erzbischofswahl zu erteilen, da ihm alles daran liegt, die Kardinäle vollkommen zu stellen. Die Zentrumskolonie dankt ihm, wie die „Germania“ er- fährt, dem Vortrage der Staatsanwaltschaft betr. die Straf- verfolgung Erzbischofs gegenüber.

Die Interpellation der Unabhängigen im Reichstag über die auswärtige Politik des Reiches wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erledigt werden.

Im Stahlwerk der Firma Thyssen in Essen ist ein Arbeiter mit einem Eisenblech, der Inhalt überfüllte drei Arbeiter, die vollständig verbrannten.

Die Café- und Gasthausbesitzer Wien sind in den Streit getreten. Wenn ihre höheren Lohnforderungen bis Freitag nicht bewilligt werden, werden sämtliche Cafés und Gasthäuser geschlossen werden.

Der amerikanische Senator McCormick erklärte auf der Durchreise in Wien, er sei nicht mit einer offiziellen Mission betraut; er reise nur als Privatmann. McCormick wird nach dem Besuch von Venedig und Warschau gegen Wei- nachten in Berlin eintreffen.

Die preussische Beamtenbefolgungsvorsorge. X Berlin. Der Befolgungsausfluß der Landes- versammlung hat die Vorlage über die Beamtenbefolgung- vorgese angenommen. Durch die Neuregelung werden die Witwenrenten den Pensionären gleichgestellt. Die weib- lichen Beamten erhalten bei gleichen Verdiensten die gleichen Bezüge wie die männlichen. Eine Reihe von Beamten ist in höhere Gruppen teilweise mit Aufsteigungsmöglichkeit eingereiht worden.

X Berlin. Der Reichstag hat gestern n. a. einer No- velle zum Börsengesetz zugestimmt, nach der der offizielle Börsenhandel in Preußen angefallen wird, ferner der Novelle zum Einkommensteuergesetz, durch die die Doppelbesteuerung des Einkommens des Jahres 1920 ver- mieden wird. Für das Rechnungsjahr 1920 soll nach dem Ergebnis des Kalenderjahres 1920 veranlagt werden und die Veranlagung für 1921 erst nach Abschluß dieses Kalender- jahres erfolgen.

Wegen Kettenhandels verurteilt. X Frankfurt a. M. Wegen Kettenhandels wurde der Badepapierfabrikant Max Otto Wehr in Gera zu zwei Wochen Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte den Verkauf eines Waggons Pfandbriefen und Pfenzen zwischen Großhändlern vermittelt und 3500 Mark Provision erhalten.

Die Streikfrage in Wien.

Wien. Der Streik der Bäckergesellen ist vermieden worden, da die Forderungen der Gewerkschaft bewilligt wurden und die Regierung den Zuschuß zum ersetzten Brotpreis auf sich genommen hat. Dagegen brochen die Gasbrenn-, Kaffee- haus- und Hotelbesitzer Wien am Freitag in den Streik zu treten. Die Hoteliers haben die materiellen Forderungen wegen Lohnrückzahlung bewilligt. Die Angehörigen beharren aber darauf, daß die Hotelbesitzer sich verpflichten, ihre Ange- hörigen nur aus dem sozialdemokratischen Stimmkreis zu be- ziehen. Der Streik hat also politischen Charakter, ebenso wie der Streik am Samstag.

Ein Familiendrama. X Berlin. Um seine Geliebte heiraten zu können, hatte der Arbeiter Rindner aus Dübenerhöhe seine Frau und seine beiden Kinder durch Verhinderung von Arsenik zu- machen lassen immer verlegen; hier aber wußte er das Herz eines Mannes, der seine Redensarten machte.

Sechshundert Jahre alt. „Sehen Sie mal, wie ich hier lebe. Auf jedem Kilometer in der Runde der einzige Arzt, der „Doktor“ schlechthin für alle Welt. Der einzige Mann mit Staat, wenn ich im Winter auf dem Meer komme; Draht- haken in tausend Dingen, die mit dem Doktorhandwerk absolut nicht zu tun haben. Daß ich nun durch ein kleines Geschäft in das weite Fortschrittsgebiet hineinkomme, das in dem Sie wie ein Meer herrschen, sehen Sie, daß ich meine Erziehung, bei der ich Kräfte sammelte und meinem Idealismus immer wieder auf die Beine helfe! Sie müssen sich es also schon ge- fallen lassen, daß ich Ihnen von Herzen dafür danke!“ Während Walter dem Arzt geriet die Hand schüttelte, sah Ulrich den Freund in verdorrter Freude an.

„Do siehst Du es, Walter, wie groß die Macht meines Wortes ist und welche Wunder sie tut. Ein schwaches Will- kommen kann meine Heimat Dir nicht bieten.“ Der Mittelmeister aber sah sauer drein. Er grüßte den Professor ja gewiß alles mögliche Gute, aber es klang ihm doch, daß der Doktor kein gar nichts von Ulrich zu seinen wußte. Nun schaute er sich schwer auf Ulrich und sah Hebold fast ver- wundert an.

„Na, warten Sie nun mal, Doktor, bis erst mein Ding andraut! Sie hören es ja, er hat sich mitgebracht, daß Sie kommen sollen. Er wird sogar ein Stück schreiben, ein großes, epochemachendes Werk, sagt ich Ihnen, und dann sollen Sie mal was erleben!“ Ulrich wurde rot und er wußte sich: „Aber Vater, wie kommt Du darauf?“ „Wie, ich? Na, ist doch aus natürlich, sollte ich nicht?“

Hebold kam Ulrich und dem Professor zu Hilfe. „Ulrich kann ich von Kindesbeinen an, denn damals ist nicht erst zu sagen, daß ich ihn für einen tüchtigen Menschen halte. In sein Werk ist da, dann, das wird ich ihn von Her- zen wünschen, werden Sie ihm auch tun.“ Er reichte Ulrich die Hand. „Inzwischen freue ich mich auf ein Wieder- sehen! Sie müssen mir dann mal von der Expedition er- zählen.“ Der Mittelmeister war sofort verstimmt.

### Weimarsglück.

Roman von Ludwig Rohmann.

„Erlauben!“ machte der Mittelmeister gedehnt. „Aber, das ist kein Bier, mein Jung, und auch kein Sträger, der um Ge- teswillen vom Erdboden verdrängt werden muß. Beim nächsten Glas bitte ich mich mehr Respekt aus.“ Dann trank er selbst, andächtig, als sei ein Oberst aus im Felde.

„Vergeltung, Vater!“ Ulrich schaute den alten Herrn freud- lich an. „Ich bitte um das zweite Glas, damit ich meinen Fehler wieder gut machen kann.“ Das Glas brachte er dann Walter mit einem herlichen Lächeln: „Die, mein Lieber, und Deinem Glück!“

Walter wurde rot wie ein Schafjunge und er sah unwill- kürlich zu Ove hinüber. Dabei hob er sein Glas und tat Be- scheide: „Danke!“

In der Folge wurde der Mittelmeister immer freudlicher. Er sprach laut und viel und ohne Rücksicht auf die Damen; auch Ulrich spürte schnell die Wirkung des schweren Weines, und seine Frohmann steigerte sich zum halbtönen Übermut; selbst der ernste Walter wurde schließlich mit fortgerissen. Frau von Kammer tat das Herz weh. Sie hatte sich darauf gefreut, wenigstens nach der Wahlzeit ein gemüthliches Plauderhändchen zu haben. Vor allem aber beobachtete sie mit großer Sorge ihren Mann; sie wußte, daß er Schaden von diesem Weinstan- damentum! haben werde, aber sie wußte auch, daß Wochenscheu- gen die Erde nur noch schlummer machten.

Auch das junge Mädchen war erkrankt. Sie hatte sich so darauf gefreut, zu hören, was Ulrich da brauchen alles gesehen und erlebt hatte, und seit Wochen schon hatte sie sich ange- macht, wie wunderbar es sein werde, wenn er sie in Gedanken hinausführte auf das Tropenmeer. Und nun sahen die Männer so und tranken und waren freudlich, freudlich, wie eben nur Männer unter sich freudlich sein können. Vorübergehend war ihr sogar das Weinen nahe. Aber das schloß sie sofort hin- unter, teilte sich mit der Kammerfrau in die Aufmerksamkeiten der Wirtin, und schloß mit ihr vom Tisch, sobald es ausgehen wollte.

Am Spätnachmittag fuhr ein kräftiger Wagen in dem Gel. Der Mann, mit welchem Ulrich sich verabschiedete,

Schlugler; bevor ein alter, knarrender Schimmel, der in seinem gewohnten Trott die steilen Beine so gegen den Boden sprengte, als müßte er nach jedem Schritt sich erst wieder ein- mal erholen. Und im Wagen ein beschlagener Herr mit ange- grautem Vollbart, im Vorderrad trotz der Sonnenhitze, auf dem Kopf einen kleinen, grauen Hut. Die alte Stadtbrille hing tief auf die Nase herab, damit die scharfen Augen unge- hindert darüber hinwegsehen konnten. Das war Dolus Beyold.

Der Mittelmeister, der seinen heißen Kopf auf einem Gang durch den Garten zu fühlen trachtete und nebenbei dem Pflanz- fenster den Lauf seiner Entwurfsarbeit begrifflich zu machen suchte, schaute auf Ulrich gefasst, heran.

„Ja, Doktorchen, ist das aber mal nett! Und nun bleiben Sie natürlich auch zum Abend, was?“

„Wohlgelobt die Brille auf die Nase und seine Augen An- gen gingen prüfend über den Mittelmeister hin.“

„Der Herr Mittelmeister, heute nicht,“ sagte er trocken. „Das Widersprechen haben Sie ja schon gekriegt, soviel ich sehen kann. Ich wollte doch mein Mädel mit nach Hause nehmen und nebenbei dem Herrn Sohn Guten Tag sagen. Tag, Ulrich. Gotts Donner, was sehen Sie prächtig aus! Rot haben Sie da draußen offenbar nicht gekriegt, und die Sonne hat alle Kräfte in Ihnen gereift, wie bei einem guten Wein. Ich freue mich, und wenn ich Zeit habe, komme ich wieder und Sie müssen mit ergrüßeln, was?“

„Aber gerne, lieber Doktor! Und nicht nur ergrüßeln, wie haben auch wunderbar mit heim gebracht, was Sie also, hieses Gelächersherz ergrüßeln wird. Gestatten Sie übrigens; mein Freund und Neffe, Herr Professor Doktor Walter Schlu- gel.“

Die Augen des Doktors weiteten sich, und es war, als brenne ein Brennen daraus heraus. Dann sprach er dem Professor beide Hände entgegen.

„Gernot, das sind Sie also! Lassen Sie mich Ihre Hände schütteln! Das ist doch ein Mann, ein solcher Mann das Herz warm gemacht. Ich bin auf Ihrem Spezialgebiet ja nur ein kümmerlicher Dilettant; aber wenn ich überhaupt eine Meinung davon habe, dann danke ich es vor allem Ihnen!“

Walter erwiderte den Dankeswort herzlich. Schmeichelten



# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Mal „Die Tochter der Straße“.  
Freitag, den 17. bis Montag, den 20. Dezember: Der neueste große Maria-Film  
**Der weisse Pfau**  
Die Tragödie einer Tänzerin in 5 Akten.  
In der Hauptrolle Brit Gröba und Hans Wierendorf, Hauptdarsteller von Geiern der Welt. Ferner  
**Leo und seine zwei Bräute.**  
Sonntag ab 2 Uhr Jugend- und Familienvorstellung.  
Vorverkaufarten unaltes. — Revue. Um stillen Anbruch bittet die Verlegerin Anna Bach.

**Kammerlichtspiele Riesa.**  
— Hauptstraße 1. —  
Ab Freitag bis Sonntag Detektiv  
Mortens Schläger  
**Der Mann in der Falle!**  
In 5 Akten, spannend von Anfang bis Ende.  
Außerdem ein tolles Lustspiel.  
Beginn der Sonntagsvorstellung nachm. 5 Uhr.  
Gut geheizt! Künstlermusik. Rezitation!

**Alle Jahre wieder** sieht man den Weihnachtstagen mit Sehnsucht und Freude entgegen. Gibt es ein nützlicheres und sinnigeres Geschenk als  
**eine Naumann-Nähmaschine?**  
Nichts vermag die Gattin, Mutter, Tochter, Schwester oder Brant mehr zu erfreuen, als dieses hervorragende Produkt der deutschen Nähmaschinen-Industrie. Die Naumann-Nähmaschine arbeitet schnell und sauber und verdankt ihren Weltruf großer Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit und präziserer Justierung.  
Alleinvertreter: **Albin Bley** Reparatur-Werkstatt **Riesa** Goethestr. 57. Fernruf 342.

**Schlittenglocken**  
empfehle  
**G. Jenner, Musikgeschäft.**  
Stoffe für  
**Seldene Blusen**  
glatt gestr. kurz geblumt  
Bluse (3 Meter) zu  
75 95 105 120 Mk.  
**Umschlagtücher**  
(Plaid) schöne warme Ware  
Stück 78 Mk.  
**Emil Förster**  
Hauptstr. schrägüber Apotheke.

**Trauringe**  
In jedem Feingehalt  
genau nach dem  
ohne Lötung — D. R. P.  
unübertroffener Haltbarkeit  
in allen Welten vorzuz.  
**A. Herkner**  
Wettinerstraße 6.

**Rieser Kloster-Tropfen**  
Reiner Weid  
aus heilkräftigen Gebirgsfrüchten  
destilliert.  
Appetitregend.  
Verdauungsfördernd.  
Nur echt in Originalfüllung. Alleiniger Hersteller:  
**Paul Starke, Albertplatz.**  
In haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

**Metropol-Lichtspiele**  
Poppler Str. 2, Gashaus Stadt Freiberg.  
Donnerstag, 16., bis Sonntag, 19. 12.:  
„Weib gegen Weib“  
Drama aus dem russischen Gebirgsleben.  
„Das verhängnisvolle Andenken“  
Tragödie in 4 Akten.  
Sonntag ab 2 Uhr  
**Kinder- u. Familienvorstellung.**  
— Das Theater ist gut geheizt. —

**Vereinsnachrichten**  
V. S. M. 18. 12. 8 Uhr öff. Versammlung.  
Verein rheinisch-westfälischer Landleute. Sonntag, den  
19. Dez., nachm. 3 Uhr Monatsversammlung im Hotel  
Lühringer Hof, Gröba. Da wichtige Besprechungen, ist  
zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Empfehle zum Weihnachtsfest:  
**Frauschweiger**  
**Frucht- und Gemüse-Konserven**  
Große Auswahl in  
Schokoladen, Lebkuchen, Marzipan, Delfardinen  
Prima Pflanzenöl, Ackerbohnen, Margarine  
Schweinefleisch  
Täglich frische Backwaren, geräuch. Schinken  
N. Räucherheringe, holländische Fettberinge, Westberinge  
Mollmühle  
Walnüsse, Kastanien, Mandeln, Erdnüsse  
Maronen, Kofosnüsse, Apfelmörsen, Zitronen, Tafeläpfel  
Kartoffeln, Rostfisch  
Kondensierter Milch in Dosen und Flaschen  
Eierpulver, kein Ersatz, natürlich  
**Alle Sorten feine Wurstwaren**  
Jeden Freitag 11 deutsche Wurstchen.  
**Paul Pfeifer**  
Wettinerstraße 29. Telefon 147.

**Restaurant und Café Jäger**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 6.  
Sonabend, den 18. Dezember, abends 7/8 Uhr  
**großes Konzert (Münster-Trio).**

**Hemdenbarchent 17 Mk.**  
— das Beste was es gibt. —  
Detaill. sind wieder Hemden (grau), 20.50, eingetroffen.  
Herrenanzüge von 300 Mark an  
Herrenschuhe 165  
Damenhüte 145  
Damenhalbhüte 95  
**Carl Voigt, Gröba, Dörf. Nr. 1.**  
Kein Laden.  
Nicht mehr im Dampfbad, sondern nur noch  
**Edo Bismarck- u. Alözerstr.**  
in der „Guten Quelle“.  
Ich empfehle in bekannten Qualitäten  
Vaschtabak das Beste zu 18.00  
Schagtabak das Beste zu 8.25  
Zigarren von 60 Btg. an.  
— Wiedervertreter Extravergeltung! —  
**Tabak-Röhler, Bismarckstraße 65.**  
Tabak-Großhandlung und Fabrikanten.

**Konditorei und Café Grube**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.  
Morgen Freitag, den 17. Dezember, von abends 8 Uhr an  
**Extra-Künstler-Konzert**  
Trio: H. Weise Wolfschikoff J. Weise  
Geige Cello Klavier  
Es ladet ergebenst ein Otto Grube.

**Beachten Sie**  
unsern Christbaum im Schau-  
fenster Kaiser-Wilhelm-Platz  
mit elektrischer Beleuchtung.  
**Elektrische**  
**Beluchtung**  
für 110 und 220 Volt  
empfehlen  
**Franz & Emil Müller**  
Nähmaschinenhandlung  
Wierendorf, Fernspr. Riesa 506  
Riesa, R.-W.-Pl., T. 731.

**Konditorei und Café Wolf**  
Pansitzer Str. 11 Fernspr. 135

Wir haben im alten Dampfbad, Kaiser-Wilhelm-Platz 2  
ein Spezial-Engros- und Fabriklager  
**für Tabakfabrikate**  
**für Wein, Spirituosen und Seifen**  
**neu eröffnet**  
und bitten um geneigte Inanspruchnahme. Wir liefern  
ständig zu vorteilhaftesten Tagespreisen, die wir laufend  
notieren. Der Verkauf findet in großen und kleinen Mengen  
statt. — Wiedervertreter genießen die üblichen Abatte!  
Sachverständigen  
**Rieser Handelses. Etzbach & Co.**  
Rouman.-Gef. — Fernruf 550.

**Ziegen-Hasen-Kanin-Felle**  
kauft zu höchsten Preisen  
**D. Weizner**  
Fellhandl., Altmarkt.  
Für die ausgehearte  
Kaninfelle extra Preis.  
**Knab.-Schwitzer**  
schöne kräftige Ware  
mit Unlege- und Stehkragen  
Stück von 12 Mk. an.  
**Emil Förster**  
Hauptstr. schrägüber Apotheke.

Große Auswahl in Pfefferkuchen einer  
Fabrikation und hergestellt aus garantiert  
reinem Bienenhonig  
Baumbehang und versch. passende Weihnachts-  
geschenke bietet meine diesjährige große  
**„Weihnachts-Ausstellung“**  
im Vereinszimmer — Eingang Hausflur.  
Achtungsvoll Franz Wolf.

**Riehag Tabakhaus**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 2  
— Dampfbad. —  
Gärtnerische 80 Btg. Zigarre  
75 Btg. Bremer  
Reinigungsreine  
Strang-Tabak pro Pfd. 26.00  
Rauhtabak 17.50  
H. rettentabak von 6.50 an  
Zigaretten aller Fabriken.  
Für Wiedervertreter  
lohnender Lagerbesuch.  
**Richard Brändel, Röderau**  
Fernruf Riesa 572  
empfehle sein Lager fertiger Möbel, als:  
Kommoden, Vertikals, Büffets, Kleider-  
schränke, Ausziehtische, Schlafzimmer- und  
Kucheneinrichtungen  
in verschiedenen Größen und Tonarten.

**Möbel**  
gebraucht und neu  
billig zu verkaufen  
**Oskar Messe**  
Riesa, Bruchgasse 4  
**Fußmatten**  
verschiedene Sorten  
haltbare Arbeit  
empfehlen preiswert  
**F. W. Thomas & Sohn**  
**Taschentücher**  
weiß und bunt  
Ernst Müller Nachfgr.

**Seife**  
ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk!  
Dargestellte reine Kernseife  
Prima Schmierseife u. wohlrückende Seifen  
hatten empfohlen  
**F. W. Thomas & Sohn,** neben  
Rieser, Riesa, Riesa, Riesa.

**Mildners Werkstätten**  
keine Wohnungseinrichtungen und Innen-Ausbau  
vormals Tischlermeister Geislich  
**Pansitzer Straße 26**  
empfehlen sich zur Anfertigung geschmackvoller Wohn-  
einrichtungen in allen Holzarten.

**Freiwillige Sanitätskolonne**  
Morgen abend punkt 8 Uhr  
Übungsübungen im Übungs-  
lokal. Der Kolonnenführer.  
**G. D. A.**  
Freitag, den 17. 12. 20.  
abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
(Gästehaus).  
Laribersprechung. D. V.  
Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten.

# Beilage zum „Niefer Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Nordstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Nies.

Nr. 293.

Donnerstag, 16. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Dezember.

Der Regierungsrat ist leer. Das Haus ist nur schwach besetzt.

Präsident Ebelh tells mit, daß vom Reichsministerium des Innern die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Erberger wegen Verletzung des Ehrenrechts nachgelassen wird. Der Antrag geht an die Wehrrechtskommission.

Ein Nachtragbesitz wird in allen drei Lesungen angenommen.

Darauf wird das Kapitulationsgesetz nach dem Beschluß des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung ohne Zwischenfrage angenommen.

Die jetzt vorliegende Abstimmung über die Votoren zum Wehrrechtsministerium muß zurückgestellt werden, da das Haus noch nicht voll ist.

Die internationale Interpellation über die Internierungslager kann noch nicht beraten werden, da der Regierungsvorsetzer noch nicht erschienen ist.

Präsident Ebelh setzt daher die Verhandlung auf eine halbe Stunde aus. Schluß 1/2 Uhr.

2 Uhr 5 Minuten eröffnet Präsident Ebelh die neue Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht die

### Abstimmung über die Votoren zum Wehrrechtsministerium.

Der Antrag des Ausschusses, schriftliche Maßnahmen zur Erleichterung der Abfertigung des Votorenbesitzes zu ergreifen, wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt; für den Antrag stimmten die sozialistischen Gruppen. Annahmen wurden die Entlassungen des Ausschusses, die ein Verbot des gewerkschaftlichen Rückens abgeben und die zur Erleichterung einer Verbilligung der Lebensmittel eine bessere Verbindung zwischen Erzeugern und Verbrauchern wünschen.

Annahmen wird ein Antrag Krastadt (Dtn.), wonach jeder Haushalt den Anspruch erhält, für die abgeleiteten Mengen von Brotgetreide, Getreide und Getreide in möglichst großer Menge Nahrungsmittel zu beziehen. Annahmen wurde ein Antrag Vahr (Dem.), wonach bei der Erzeugung eines Teiles der Votoren keine Betriebe von der Umwälzung verschont bleiben sollen. Abgelehnt wird ein Antrag Müller (Soz.), die Dingenmittelindustrie auf das Reich zu übertragen.

Der Votorenbesitz steht dann ein Antrag Krastadt (Dtn.), die Erleichterung der Abfertigung durch entsprechende Maßnahmen in den Stand zu setzen, ihre Produktion zu verbilligen und in der Superphosphatindustrie durch finanzielle Beihilfen bei der Einkehr von Rohstoffen eine Verbesserung der Erzeugung herbeizuführen. Dazu beantragen die Sozialdemokraten, ausreichende Mittel bereitzustellen, um der Landwirtschaft die Anwendung des Silofütterungsmittels zu ermöglichen. Dieser sozialdemokratische Antrag wird mit 168 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Krastadt wird angenommen. Der unabhängige Antrag auf Einleitung eines Untersuchungsausschusses, der die gegen den Wehrrechtsminister erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat, wird angenommen, da schon 50 Mitglieder des Hauses eine solche Forderung stellen können. Ein kommunistischer Antrag, dem Wehrrechtsminister für seinen Eintritt zu Gunsten des Ernährungsministers die Mitgliedschaft auszusprechen, wird gegen die Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt.

Damit sind die Entlassungen vom Wehrrechtsministerium erledigt.

### Die russischen Internierungslager.

Auf der Tagesordnung steht dann eine Interpellation Erber (Dtn.), in der darauf hingewiesen wird, daß in den russischen Internierungslagern in Deutschland unter der Leitung des Herrn Hopp weitgehende politische Maßnahmen getroffen sind.

Abg. Henning (Deutsche.)

Begründet die Interpellation und verweist darauf, daß Viktor Hopp die Vollmacht verlangt, über alle Russen zu verfügen, die früher zum russischen Wehrdienst gehörten, also auch über Deutscher und Ukrainer. Selbstverständlich erheben die Vertreter dieser von Deutschland anerkannten Republiken dagegen Widerspruch. (Zwischenrufe der Kommunisten.) Wir ist ein umfangreiches Material von russischen Gefangenen zur Verfügung gestellt worden. Die Namen kann ich Ihnen nicht nennen, um die Leute nicht in persönliche Gefahr zu bringen. Der Regierung stehen sie natürlich zur Verfügung. Der Lagerkommandant von Salsweide führt seit einem Vierteljahr Besuche, ohne überhaupt eine Antwort erhalten zu haben. In seinem Lager sind Revolutionstribunale errichtet worden. Beschwerden russischer Gefangener sind sogar dem russischen Kommissar selbst zur Erledigung übergeben worden. Das ist doch der Gipfel. Die Unglücklichen werden mit dem Tode bedroht, nicht aus dem Wehrdienst gerufen und bald tot geschlagen. Von Salsweide ist in den Lagern überhaupt keine Rede mehr. Es herrscht nur Terror. Jetzt hat der Lagerkommandant selbst, eingegriffen und die russischen Kommissare mit Verhaftung bedroht, wenn die Gefangenen nicht aufhören. Danach haben sie sich gefügt. Der russische Kommissar Bitow tut sich besonders hervor und treibt kommunistische Propaganda, wobei er sich ausdrücklich auf die Unterstützung der deutschen kommunistischen Partei bezieht. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung Deutschlands hat das Revolutionstribunal nunmehr seinen Namen in Untersuchungskommission gewandelt. Russische Offiziere, die sich nicht den bolschewistischen Wünschen fügen, werden als Angehörige der weißen Garde mißhandelt und von den wütenden deutschen Behörden bereitwillig in andere Lager verlegt (Zürn. Protestrufe der anwesenden Damen, besonders Adolf Hoffmanns. Der Präsident bittet wiederholt um mehr Selbstbeherrschung und ruft den Abg. Döhllein zur Ordnung).

Aber wo sind die Klagen der gefangenen Russen, wo sind die Beschwerden der deutschen Lagerkommandanten geblieben? Wie können die Behörden sagen, sie hätten kein Material? Die Verhinderung der roten Propaganda in den Lagern ist eine besondere Gefahr. Schon geht das Gerücht, man werde dort Schuster an Schuster mit den deutschen Genossen kämpfen. Die kommunistische Partei tut alles, um diese Verhörungen zu unterstützen. (Erneuter Zuruf links.) Viktor Hopp sitzt still in Berlin, heimlich aber reißt er unter falschen Namen in Deutschland umher und treibt Propaganda. Nadmer vertritt einen Kräfte der „Freiheit“, der sich mit einem Kabinettsbeschlusse befaßt, und fährt fort: Wie kann dieser Beschluß in die „Freiheit“ kommen. Der Fehler wird hier bei den nachgeordneten Stellen liegen, genau wie bei den Gefangenenlagern. Sehen Sie, ich einen russischen Internierten hier in das Haus einführen wollen, ebenso Herr Schilling von der Reichszentrale. Mein Galt wurde schamlos beschützt, der Herr Schilling konnte frei schalten und walten. Wer ist Herr Schilling? (Angehöriger Zuruf auf allen Bänken. Die Erste drängt auf den Redner ein, die Rechte macht dagegen Front.) Wenn ich einen Herrn hier einführe, so steht er unter dem Schutze des Präsidenten. Was können wir und was gefahren lassen? (Erneuter Zuruf.) Schilling

## Die ägyptische Frage gelöst.

### Die Beratungen der Sonderkommission brechen ab.

London, 16. Dezember.

In Londoner diplomatischen Kreisen verlautet, daß die unter Vorhinein von Lord Curzon gebildete Sonderkommission zur Beratung der ägyptischen Frage ihren Bericht jetzt beendet hat. Der Hauptinhalt wird folgender sein: England wird die Unabhängigkeit Ägyptens anerkennen und es gegen Angriffe von außen schützen. England erhält von Ägypten die Rechte einer bevorzugten Nation am Nil und im Falle eines Krieges freien Zutritt zum gesamten Gebiet Ägyptens. Ägypten wird keine auswärtige Politik vollziehen unabhängig und selbstständig führen können unter der Bedingung, daß es keine Verträge oder Abkommen abschließt, welche den Interessen Englands zuwiderlaufen. Ägyptens Kapitulationen werden aufgehoben. Die englischen Berater bei dem ägyptischen Ministerium werden abberufen.

### Die Brüssler Konferenz.

Die Konferenz der alliierten Sachverständigen hat einstimmig Beschlüsse zum Vorhinein gefaßt. Nach der Wahl wurde das Arbeitsprogramm aufgestellt. Dieses Programm, auf das u. a. die Gebietsfragen der ungelösten und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und seiner Nachbarn im Mittelpunkt steht, wird heute den Vertretern mitgeteilt werden, die von heute früh an an der Konferenz teilnehmen werden.

### Ein amerikanisches Blatt über die Äußerungen des ehemaligen Kaisers.

Der „Chicago Tribune“ wird aus Berlin geschrieben: Der ehemalige deutsche Kaiser erwartet von Amerika, daß es Deutschland bei der Wiederherstellung seiner früheren Weltmachtstellung beistehen werde. Dr. v. Dringender, der frühere Oberbefehlshaber und Jugendfreund des Kaisers hatte eine Unterredung mit einem Vertreter des genannten Blattes, in welcher er erklärte, der Kaiser sei überzeugt, daß, wenn die durch den Krieg hervorgerufene Stimmung in Amerika sich geändert haben werde, Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet viel von Amerika erwarten könne, während umgekehrt Deutschland Amerika an seinen Fortschritten auf wissenschaftlichem Gebiet teilhaben lassen werde. Weiter demselben Dr. Dringender, der Kaiser sei durchdrungen vom Glauben an den göttlichen Geist der Völker, der zu einer endgültigen Verständigung führen müsse.

ger ist doch Ihr Mann. Er sieht sich nicht, in die zweifelhaften Fälle zu kommen. Sie alle arbeiten zusammen mit Viktor Hopp zum Sturz der Regierung. Ich bin bereit, der Regierung mein Material zu unterbreiten (Zuruf: Orge!).

### Vizepräsident Weß:

Den vom Vortrager erwähnten Fall im Reichstagsgebäude werde ich unterziehen.

### Reichsfinanzminister Wirth:

bittet, jedes unvorsichtige Wort zu vermeiden, damit das Lob der 500 Internierten nicht erkauft werde. Das Reichswehrministerium konnte die Gefangenensuche, da die erforderlichen Verwaltungsorgane fehlten, nicht übernehmen. Schließlich wurde sie provisorisch dem Finanzministerium unterstellt, da die Leutnantsähnlichen Zivilpersonen sind. Da das Finanzministerium wider Erwarten länger dauern dürfte, so soll das Reichswehrministerium nun doch mit der Verwaltung betraut werden. Mit Schilling habe ich nichts zu tun. Um die Durchführung der Kriegsgefangenen hat er sich allerdings große Verdienste erworben.

### Staatssekretär Erzgrankel:

Von Kriegsgefangenen ist nur noch ein kleiner Rest in unserer Hand. Ueber die Regelung des Abtransportes ist ein Abkommen getroffen worden (Zuruf: Wehrt sich hier!). Wir werden, etwa binnen vier Monaten alle los sein. Bis dahin werden viele von ihnen als Arbeiter beschäftigt. Auch die Sanitätswirtschaft benötigt solche Arbeiter. Unter den zuletzt abtransportierten befindet sich auch General Weier, den der Internierte in Frankfurt a. M. gesehen haben will. Was er sonst sagt, sind eben nur Behauptungen. Klärungen sind nicht vorgenommen. Eine Gefahr haben die Internierten nicht gebildet. Sie hätten vorsehrlich gefaßt werden können, wenn sie sich nach dem Wüsten der Meisten zusammengeschlossen hätten. (Große anhaltende Krähre rechts.) Die Zeitung ist zwei Kommissionen mit jahrelanger Erfahrung auf diesem Gebiete übertragen worden. (Als Redner von einer neuen Verfügung spricht, die vom 10. dieses Monats datiert ist, unterbricht ihn die Rechte und klagt dieses Datum ausdrücklich fest.) Der Internierte hat zu diesem Zweck einen russischen Offizier herbeibringen wollen und wollte sich einen Blankausweis für ihn beschaffen (Zuruf: Wehrt! Schilling!). Die deutsche Regierung bürgt für eine gerechte Behandlung der Internierten. Das hier Vorgebrachte sind aber unbeweisbare Behauptungen. Es wird niemand abtransportiert, der nicht nach Russland zurück will. Viktor Hopp muß ich ebenfalls in Schutz nehmen. In einem Einspruch gegen die russischen Kommissare oder Gefangenen hätten wir nur dann Anlaß, wenn offen die Aufforderung zum Angriff auf uns oder die Regierung gegeben wäre. Wenn es den Kommissaren bis jetzt gelungen ist, mit den Gefangenen in Beziehungen zu treten, so ist die Abneigung der Russen daran schuld, sich in Gefahr zu geben.

### Finanzminister Wirth:

Ein Abgeordneter habe ihm mitgeteilt, Staatssekretär Erzgrankel habe polemische Äußerungen gegen die Regierungspartei, besonders gegen die Deutsche Volkspartei getan. Er, der Minister werde darauf juristisch kommen. (Minutenlanger Zuruf, Abg. Lebour: Sie hätten ruhig sein sollen. Zurufe links: Eine solche Regierung macht sich ja lächerlich im Lande.)

### Abg. Stöckel (Soz.):

Warum hat man nicht schon in Weimar Widerspruch gegen das Abkommen der Sowjetregierung erhoben? Es handelt sich um ein Aseittreiben gegen die Regierung, um Spionage niedriger Art. Wenn und Viktor Hopp nicht entgegengekommen wäre, hätten wir noch nicht so viele Gefangene aus Russland herausbekommen. Ich warne vor der Unterbrechung der Lager unter das Reichswehrministerium. (Beifall.)

Die Beratung wird abgebrochen. Es folgen persönliche Bemerkungen. Das Haus verlegt die Weiterberatung auf morgen nachmittags 1 Uhr. Außerdem Interpellation Wierhold wegen Abfertigung der jüngsten Note an die Entente ohne Befragung des Reichstages. Altmeyer Vorlesung. Schluß 6 Uhr 40 Min.

### Die Cholera-Gefahr.

Aus Berlin wird gemeldet: Die in Russland und Polen ausgebrochene Cholera nähert sich nach neueren Mitteilungen der baltischen Reichsgrenze. So sind in den letzten Tagen Cholerafälle aus Estland, Grodnos und Bielsko, sowie aus je einem russischen Gefangenenlager bei Polen und in Straltono gemeldet worden, ferner ein Todesfall aus Estland. Seitens der Gesundheitsbehörden des Reichs und der Länder sind die erforderlichen Vorkehrungen in die Wege geleitet, um eine Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu verhindern. Ein Anlaß zur Besorgnis besteht nicht, da erfahrungsgemäß selbst vereinzelt in das Inland gelangende Fälle bei rechtzeitiger Erkennung leicht unschädlich gemacht werden können. Auch steigt die Erkrankung in winterlicher Jahreszeit nicht zu hässlicher Ausbreitung.

### Rummenhohl im Abstimmungsgebiet.

In Bergsborn kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Abstimmungsbeamten und der italienischen Besatzung. Als drei betrunkene Italiener einen Wochter verprügelten und Polizeibeamten angriffen, entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf die Italiener von ihren Waffen Gebrauch machen wollten. Die Beamten schickten in das Bahnhofsgebäude und armierten ihre Hundertkoll. Auch die Italiener holten Verstärkung aus der Kaserne und drängten in das Bahnhofsgebäude ein. Von den italienischen Soldaten wurde das Feuer auf die die Italiener abführenden Polizeibeamten eröffnet. Inzwischen hatte die Bevölkerung eingegriffen. Schließlich gelang es einem italienischen Offizier, die Ruhe wiederherzustellen.

### Die Ueberweisung

#### deutschen Schiffsraums an Frankreich.

Im Verlaufe von Unterredungen, die in den letzten Tagen zwischen Vertreter Großbritanniens und dem französischen Unterstaatssekretär für die Handelsmarine, Signon, stattfanden, soll vereinbart worden sein, daß das Eigentum an dem feindlichen Schiffsraum, der Frankreich bisher zur vorübergehenden Benutzung überwiesen worden war, endgültig auf Frankreich übergehen soll. Es handelt sich um ungefähr 450 000 Tonnen. In der gestern stattgefundenen letzten Sitzung sollte ein neues Uebereinkommen unterzeichnet werden, welches in Vervollständigung des im April getroffenen Abkommens Frankreich die letzte Rate von 100 000 Tonnen überweist, wodurch das oben genannte Ergebnis erzielt wird.

### Das Verfahren gegen Erberger.

Berlin. Zu dem Weimarer Verfahren gegen Erberger schiebt die zentrumparlamentarische Korrespondenz: Wie wir hören, ist es der Wunsch des Finanzministers A. F. Erberger, daß der Reichstag entgegen sonstigen Gepflogenheiten des Parlamentes die Genehmigung erteilt. Nach der Angelegenheit soll in fünf Punkten Verletzung der Geschäftsregeln vorliegen. Es handelt sich, soweit mir unterrichtet sind, um die Behauptung Erbergers über die Stellung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg zu den Steuererlagen im Jahre 1916/2, um die Behauptung Erbergers über die vorübergehende Verwaltung der damaligen Reichsregierung über den Friedensvertrag im Juli 1917/8, um die Behauptung Erbergers, daß er gegenüber dem damaligen Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg sich über den Zweck des Vorgehens vom 7. 7. 17 erklärt habe. Endlich handelt es sich um Angelegenheiten im Falle Thönsen und Berger.

### Vom Wölkchen.

In der Frage des Coblenzhandels beschloß die Wölkchen-Regierung geübte Kontrolle an den Wölkchenrat übertragen solle, der vier bis fünf Wochen in besonderen Ausübung zu ernennen habe. Der Berichterstatter Sir William Meyer betonte die Schwierigkeiten, die sich aus der Tatsache ergeben, daß die Vereinigten Staaten und Deutschland noch nicht Mitglieder des Wölkchenbundes seien. In der Frage des Frauen- und Mädchenhandels beschloß die Versammlung die möglichst rasche Einberufung einer internationalen Konferenz, die eine einheitliche Aktion der Regierungen vorbereiten soll. Es wird außerdem ein Komitee oder eine Behörde bezeichnet werden, an die sich die Familien der deportierten und verhafteten Mädchen und Frauen wenden können. In dieser Angelegenheit sprach auch die dänische Delegierte Frau Forchhammer, die sich für die armenischen Frauen einsetzt und die Regierungen zu energischer Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels aufforderte. Die Versammlung erklärte sich auch mit der Anregung Norwagens einverstanden, die in Form eines Bündnisses der Regierungen unterbreitet werden soll, daß an der einberufenen internationalen Konferenz nicht nur Mitglieder des Wölkchenbundes, sondern sämtliche Staaten teilnehmen sollen.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Marion in Ohio meldet, ist Harding's Wölkchenbündnis als Denkmal veröffentlicht worden. Danach sollen alle Regierungen verpflichtet werden, keine Angriffskriege zu unternehmen, bevor der Streitfall den Wölkchen selbst vorgelegt und von ihnen entschieden worden sei.

Der amerikanische Senat hat einen Antrag des Republikaners Borah, der von Wilson verlangt, daß er mit Großbritannien und Japan in Verhandlungen eintrete, um die Schiffsbauten in den nächsten fünf Jahren auf die Hälfte herabzusetzen, ohne Auspässe an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zu verweisen. Im Marinenausschuß wandte sich der Marineminister Daniels gegen den Borah, Amerika müsse das Schiffsbauprogramm aufrecht erhalten, bis die ganze Welt sich dahin geeinigt habe, aufstrebende Schwierigkeiten nicht mehr durch Waffengewalt zu entscheiden.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Im Prozeß Prinz-Schwerdeman verurteilt das Landgericht den Angeklagten Ulrich Br. wegen verurlichter schwerer Raubentwendung unter Fälschung m. Derzener Umstände zu sechs Monaten Gefängnis. Drei Monate wurden auf die kritische Unternehmung haft angerechnet.

Fäkerische Postbeamte gegen die Teilnahme an Streik. Die nicht-organisierten Postbeamten in Bayern haben, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, durch den Hauptauschuß des bayerischen Ortsverbandes jede Teilnahme am Streik sowie passive Resistenz als unvereinbar mit den Rechten und Pflichten der Beamtenchaft abgelehnt.

Die auswärtige Politik der Regierung. Der Anrechnung der Unabhängigen, die Regierung zu fragen, wie sie ihre auswärtige Politik mit den Interessen des deutschen Volkes in Einklang bringen wolle, wird vom „Vorwärts“ zugelassen. Das Blatt hält insbesondere auch eine Besprechung der Einwohnerwehrgesetze für unbedingt notwendig. Nicht minder bedürfe die Frage der Brüsseler Konferenz einer Aussprache im Reichstag.

Ein Beamtenauswisch des Reichstags. Im Reichstagsrat wird, wie verschiedene Blätter berichten, ein besonderer 21 Mitglieder zählender Beamtenauswisch gebildet werden, der die Beamtenkreise revidieren soll.

Die Zwangsrentenstellung in Preußen. Aus einer Zusammenstellung des „Berl. Kolonialzeiger“ ergibt sich, daß allein von der Berliner Universität über drei Tausend Gelehrte infolge der von der Preussischen Landesverwaltung beschlossenen Beamtenrentenstellung aller Staatsbeamten über 65 Jahre in den Ruhestand zu treten gezwungen sein würden.

Die bolschewistische Propaganda. Die Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Köhler bezieht sich auf die russische Staatsangehörige Sachse ist als bolschewistischer Autor in Deutschland tätig gewesen und hat für die kommunistische Partei gewirkt, von der er zeitweise angeheftet war. Er wurde in Hannover verhaftet. Da ihm eine Straftat nicht nachgewiesen werden konnte, hat ihn die preussische Regierung im Juni als lästigen Ausländer ausgewiesen. Die Existenz einer von der russischen Sowjetregierung in Berlin betriebenen bolschewistischen Propaganda und Beweise für die Gerüchte, daß von der Sowjetregierung Gelder zur Verfügung der bolschewistischen Propaganda nach Deutschland geschickt werden, sind der Reichsregierung nicht bekannt.

Der Prozeß gegen die Marburger Studenten. In der gestern fortgeführten Verhandlung des Marburger Studentenprozesses stellte die Verteidigung den Antrag, den Richter Friedrich Lühmann zur Abreise als Zeugen zu laden, der damals beim Stabe des Detachements v. Eben war. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Selbstbewirtschaftung von Domänen durch den preussischen Staat. Der Landwirtschaftsminister hat die Selbstbewirtschaftung von Domänen gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums an.

Weitbezug auf die Schließung des Wirtschaftsbetriebes in einem Teile der Berliner Hotels und die Annahme einer Einschränkung durch die Berliner Hotel- und Restaurationsbetriebe, in der sie sich verpflichten, solange geschlossen zu halten, bis es ihnen wieder ermöglicht wird, ihre Wirtschaftsbetriebe ohne Verlust gegen gesetzliche oder best. d. d. Maßnahmen ordnungsgemäß zu führen, verweist das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft darauf, daß seit der Ausübung der Zwangsverwaltung und in Verbindung mit der Forderung der Einfuhr auf weissen Gebieten der Ernährung Hindernisse für eine ausreichende Versorgung in den Hotels nicht bestehen. Fleisch, Eier, Kartoffeln, Getreide, Margarine und Speck als Zubereitungsstoffe sind nicht rationiert und dürfen in beliebiger Menge ver-

braucht werden. Die Zwangsverwaltung bezieht sich in der Hauptsache nur noch auf Mehl, Milch, Butter und Zucker.

Der Reichstagsbericht im Reichstag des Reichstages. Nach dem Bericht Dr. Köhler des Reichstags ist das Verlangen der ehemaligen deutschen Kaiserin zu verstehen. Die Reichstagsliste läßt nach.

Schluss des demokratischen Parteitag. An der vorerwähnten Sitzung des demokratischen Partei am 17. d. M. in der Sitzung des Reichstages hat Dr. Theodor Däubler in einem Vortrag über das Thema „Der demokratische Staat und die Volksgemeinschaft“, in dem er besonders betonte, daß die „monarchische Legende“ aus unrichtigen Tatsachen aufgebaut worden müßte. Als Berichterstatter über das Thema Kirche und Schule im demokratischen Staat warnte Professor Dr. Baumgarten-Viel vor den durch „Interesselosigkeit“ weiterer demokratischer Kreise am stärksten Leben entstehenden Gefahren. In der Debatte über diese Fragen betonte Präsident Dr. Köhler, daß ein Kulturkampf, im Sinne einer Zerstückelung des Volkes vermieden werden müsse. Die Stimmlaute müßten auch dem sozialistischen Gebundenen Rechnung tragen. Nach längerer Aussprache, in der mehrere Redner den Antrag einbrachten, daß Mitgliedern nicht Privatfrage, sondern die öffentliche Sache sei und daß das Recht an Ungläubigen in der demokratischen Partei keinen Platz habe, wurden die Beschlüsse angenommen. In denen vom Kulturkampf die Ausarbeitung praktischer Vorschläge zur Förderung der Volkshochschulen verhandelt und die Förderung der Volkshochschulen als erstrebenswertes Ziel bezeichnet wurde. Eine weitere Entscheidung entfällt den Oberkreisen innerhalb der Aufsicht des Reichsministeriums über die Volkshochschulen und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß Oberkreise in dem Reich erhalten bleiben werde. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Die Verabschiedung des Berliner Magistrats. Der alte Berliner Magistrat hat gestern von den Promoten Abschied genommen. Am Freitag findet die letzte Sitzung des alten Berliner Magistrats statt. Die neuen Mitglieder des Magistrats haben die Geldkassier des alten Magistrats zum Teil schon übernommen. Sogar und handlos sind auch in der Vorbereitung der Behörden der alten Magistrats. Die Verabschiedung des Berliner Magistrats hat gestern von den Promoten Abschied genommen. Am Freitag findet die letzte Sitzung des alten Berliner Magistrats statt. Die neuen Mitglieder des Magistrats haben die Geldkassier des alten Magistrats zum Teil schon übernommen. Sogar und handlos sind auch in der Vorbereitung der Behörden der alten Magistrats.

Die Sprengung des Kaiserdenkmals in Kattowitz. Während die deutsche Presse über die Sprengung des Kaiserdenkmals in Kattowitz voll den Wortschwallen zur Verfügung steht, erklärt laut „N. N. Zeitung“ das Organ Vorwärts, daß die Sprengung auf Befehl von den Sozialisten und dem Berg- und Hüttenmännischen Verein zurückzuführen sei, die sich aus den Verhandlungen über die Kohlenverwertung ergeben hätten.

Schluss mit der Reichsregierung. In der „Vorwärts“ schreibt die Reichsregierung über Paul Loh unter dem Titel: „Die deutsche Volkswirtschaft“, mit der Reichsregierung müßte angeschlossen werden. Deutschland ist eine Liebesrepublik, die behaupten werden müßte, daß das ganze System in Mitleid gerate. Sollte überhaupt noch die Möglichkeit zu nützlichen Schritten erbaute werden. Das neben einem Reichsparlament noch sehr große

und etwa acht kleine Landesparlamente Beschlüsse fassen, müßte wohl als unvermeidliche Einrichtung ansetzen, solange noch Einzel- und Kleinparlamente einer deutschen Einheitsrepublik herrschen, aber wenigstens im Reichstag sei eine technische Beschränkung der Reichstagsmitglieder für das Rechnungsjahr 1930/31, von dem drei Viertel parlamentarisch werden können. Der Reichstagspräsident wendet sich dann an die Reichstagsmitglieder im Reichstag. Das Haus beantwortete die Anfragen gegen seine Beschlüsse mit einer Resolution ohne Ablehnung. Die Zahl der aufmerksamen Zuhörer schwankte zwischen 90 und 100. Die Rede schloß mit dem Hinweis, die Beschlüsse solle wegfassen, die Beschlüsse jedes Einzelnen auf drei Viertel Stunden verfallen werden.

Die kommunistischen Krawalle. Wie die „Neue Welt“ meldet, bricht in Währing-Gödingen ein Trupp kommunistischer Arbeiter die Polizeistation ein und entwarfene die Gendarmen sowie später herangekommene Militär. Der Polizeihauptmann wurde auf die Straße geschleift und schwer mißhandelt. Es kam auch zu Plünderungen. Bei der Verlesung der Plünderer wurden Schüsse gegen die Militär abgegeben, das mit einigen Toten erwiderte. Viele Verlesene wurden verletzt. Abends gelang es, alle befestigten Gebäude wieder zu besetzen. Daselbst wird wieder ein Urin, das bei der Plünderung der Ostwanner Arbeiterzentrale durch Schießereien eine Anzahl Personen verwundet wurde. Wie die tschechische kommunistische Organisationsleitung in Berlin berichtet, haben vorgestern Abend die kommunistischen Führer Skala und Vane dem tschechischen Magistrat angeboten, eine Vermittlungsfunktion einzunehmen. In Prag herrscht vollkommen Ruhe. In der Provinz ist eine allgemeine Entspannung zu beobachten. Die Führer der örtlichen kommunistischen Bewegung wurden verhaftet. Die Gewerkschaftsverbände haben sich gegen den Streik ausgesprochen und fordern seine Beendigung. Die landwirtschaftlichen Arbeiter haben die von ihnen seitwärts befestigten Häuser wieder freigegeben und kehren zur normalen Arbeit zurück.

Das Gesetz über die militärische Dienstzeit, das von Kammer gestern angenommen ist, sieht, wie bereits gemeldet, von der Jahressklasse 1922 ab eine Dienstzeit von 18 Monaten vor unter der Voraussetzung, daß im Jahre 1-23 der Etat der Kapitalierenden 100.000 Mann und nicht wie bisher 80.000 Mann, Offiziere ausgeschrieben, beträgt und daß die Zahl der Rekruten von 100.000 auf 200.000 Mann gebracht werden solle. Die Zeit der Militärdienstpflicht wird von 28 auf 30 Jahre erhöht. Die Landwehr wird sich aus Leuten zusammensetzen, die älter als 50 Jahre sind und keinen Frontdienst mehr zu machen haben.

Abende der amerikanischen Filmagnaten für die Kinder Europas. Aus dem Haag wird gemeldet: Die amerikanischen Filmagnaten haben auf Anregung Hoovers versprochen, daß sie 2 1/2 Millionen Dollar aufzubringen werden zur Unterstützung der notleidenden Kinder von Europa.

## Stillende Mütter

nehmen regelmäßig

# Dr. Dettler's Eiweiß-Nahrung

# Strkraft

Arztlich empfohlen.



## An die Bevölkerung von Riesa u. Umgeg.

Ich bleibe nur 2 Tage, Freitag, den 17. und Sonnabend, den 18. Dezember, hier und verkaufe zu sehr mäßigen Preisen:

Damast für Bettbezüge	Mk. 32.00 pro Meter
Bettuchleinen, 140 cm	„ 40.00 pro Meter
Hemdenbarchent, dunkel	„ 13.75 pro Meter
Hemdenbarchent, weiß u. bunt	„ 16.50, 18.50 u. 19.50 pro Meter
Reinleinen Handtücher	„ 14.75 pro Meter
Herrenhosen	„ 65.—

ferner buntes Bettzeug, Inlett, Hemdentuch, Oxford-Wischtücher, sowie alle anderen Baumwollwaren.

**Verkauf findet im Hotel „Kronprinz“ statt.**

Mehmert, Cosmannsdorf.

## Altmetalle und Eisen

Bleichen, Wadler, Wasse, Felle, usw. alle anderen Rohprodukte laufen direkt an die produktion-Einkauf

## Roh Richter

Orsda, Richterstr. 32. — Sonntags geschlossen. —

**Achtung!**

Sandwichte und Bürer! Kammerländer Karl Gulle kommt in den nächsten Tagen nach hier, um Matten, Säcke, Schwaben, Wägen mit sicherem Gefolge zu verkaufen. Gefällige Mitträge unter Kammerländer Gulle an das Lagerblatt Riesa.

Tabak (Seebär) eingetroffen. (Sismarckstr. 11, 8.)

Morgen früh frisch eintreffend

## Schellfisch und Lachs.

Ernst Schuler Nachf.

## Schütze Dein Schuhwerk

durch Steres Einsetzen mit

# „Gummi-Tran-Fett“.

1/4 Pf. M. 6.—, 1 Pf. M. 11.—, 2 Pf. M. 20.—. Bestens geeignet zum Einsetzen und Wasserabweisend von allerhand Lederzeug, wie Treibriemen, Wagenwercke, Wasserleitern usw.

**F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**

## Impresserei für Damen- und Herren-Hüte

in Fila, Velour, Samt usw. nur in der

**Gulstfabrik Wflugl & Kaiser, Bettlinerstr. 21.**

Kein Laden.

Man achte genau auf Firma und Hausnummer.

## Güter

aus Westfalen jeder Größe, Gekochte, Backwaren, sowie andere Gebrauchs- und Genussmittel werden von sabunnsfähigen Räufern gekauft

**R. Haferkorn, Kommissionsgeschäft**

durch Krawitz b. Elberwerda, Fernstr. Elberwerda 844.

## Vierdehler- und Karrenverkauf

für Stadt und Land — morgen Freitag von vorm. 10 Uhr ab. Albert Mehler, Pferdewerkzeugfabrik Orsda, Richterstr. 10, Tel. 688.

## Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

# Spekulatius.

Zutaten: 100 g Butter oder Fett, 180 g Zucker, 350 g Mehl, 1/4 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1/4 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 6 Eigelb voll Milch oder Wasser.

Zubereitung: Butter und Zucker werden schaumig gerührt, dann gibt man das Eiweißpulver und die Milch hinzu und arbeitet alles gut durcheinander. Der Teig wird messerrückendick ausgerollt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein geöltetes Blech gelegt und schön knusperig gebacken.

## Zur Aufklärung!

Um vor dem Feste noch zu räumen, bleib ich einen größeren Vollen

# Spielwaren

aller Art weit unter dem Einkauf an. Auch sind die Preise sämtlicher Lederwaren weiter herabgesetzt. Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 20.— ein passendes Weihnachtsgeschenk.

## Tapeten- und Linoleum-Haus Riesa

jetzt bei Herrn Wörmann im 2. Boden, Bettlinerstr.

Grosse Auswahl in

# Lampen Kronen Antiquitäten

Jede Sache ist deutlich sichtbar mit dem Preise ausgezeichnet.

**Kratzschmar, Bösenberg & Co.**

Bödenberg-Str., Sormestr. 1/2 (Nahs Fährwägen Platz).

## Dampfbad Riesa.

Freitag Schlußtag für Damen mit Familienbesuchung.

## Grammophon-Sedern

in all Größen wieder vorrätig W. Jenner, Wulfenstraße



Bestehtig n Sie mein großes Lager in

# Uhren aller Art Gold- und Silberschmuck.

Es finden sofort eine passende Weihnachtsgabe.

**A. Herkner**

Inh.: Johannes Kühnert Wulfenstr. 6.

## Billiges Fleisch

**Rindfleisch**

Pfund 10 und 11 Mt.

**Schöpsenfleisch**

Pfund 11 und 12 Mt.

**H. Hoffmann, Neugraben.**

Morg. Freitag früh eher heller

**Kordier-Schneidisch**

Geschäft (Hofplatz) H. Dorich.

**Clemens Bürger.**

## Schokolade

Gabe 6000 Tafeln Schokolade, verschiedene Sorten, auf Lager, empfehle dieselbe billigt.

## H. Grubbe

Sismarckstr. 35a. Tel. 653

Beste Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.